

Ein heldenhafter Brief.oder: *Hilfsbotschaft.*

Uz, den 14. Oktober 1997

Geehrter Freund,

danke fuer Ihr Schreiben vom 23/5/1752. Halten Sie bitte mein mehr als zwei Jahrhunderte andauerndes Schweigen nicht fuer ein Zeichen meines Uninteresses an Ihnen. Sie sind mir sehr teuer. Ich war in letzter Zeit ziemlich beschaeftigt. Als Ihr Brief hier ankam, hatte ich es mit den Angriffen auf mich seitens der Aufklaerer zu tun, und gegenwaertig belaestigen mich gerade die Absurdisten. Aber das war nicht der Grund fuer mein Schweigen. Ihr Brief enthaelt Gedanken, die reifes Ueberlegen verdienen. Wie immer, gehn Sie die Dinge auf eine Art an, die mir fremd ist. Ist dies auf Ihre "griechische" Denkart zurueckzufuehren, (falls Sie mir diesen Anachronismus gestatten)? Vor allem ist Ihr Begriff "Symmetrie" fuer mich schwierig. Sie wissen, dass ich eher zu einer einheitlichen Weltanschauung neige. Vielleicht nennen Sie dies "Holismus"? Ich selbst habe dafuer die Formel "JHVR" vorgeschlagen.

Habe ich Ihr Argument richtig verstanden? Sie sagen: Wenn es sich um Analyse unseres In-der-Welt-seins handelt, muessen wir uns zuerst in einer der vier Wirklichkeitsebenen lokalisieren. Die erste Ebene ist raumzeitlich. Die zweite raumzeitlos. Die dritte raemlich und zeitlos. Und die vierte zeitlich und raumlos. Die erste nennen Sie "geschichtlich", und verlegen Phaenomene wie Napoleon oder Kafka dorthin, weil sie durch Daten und Orte definiert werden koennen. Die zweite nennen Sie "theoretisch", und verlegen Phaenomene wie Gleichungen und Imperative dorthin, weil sie ueberall und immer gelten. Die dritte nennen Sie "mythisch", und verlegen uns selbst dorthin, weil wir oertlich, (Sie durch den Kaukasus, ich im Osten des Heiligen Lands), definiert werden koennen, aber nicht zeitlich datiert werden koennen. Die vierte Wirklichkeitsebene lassen Sie namenlos, und behaupten, sie sei unbevoelkert. Und dies halten Sie fuer ungerecht, weil es das "Gesetz der Symmetrie" stoere.

Ich erkenne in dieser Ihren kritischen Sicht auf die Wirklichkeit Ihre Mentalitaet wieder. Sie sind immer ein Rebell, ein Engagierter, eben ein Linker gewesen. Sie hatten nie meine eigene Geduld, die Dinge in ihrer sturen Konkretizitaet hinzunehmen. Ich spueere in Ihrer Kritik heraus, dass Sie nicht nur die Welt, sondern uns selbst verandern moechten. In der Welt wuerden Sie wohl gern diese Ihre "vierte Wirklichkeitsebene" mit von Ihnen selbst erzeugten Wesen bevoelkern, als kleiner Demiurg, der Sie immer waren. Und was uns selbst betrifft, so scheinen Sie zwei Alternativen vorzuschlagen. Entweder sollten wir, um symmetrisch zu werden, eine Zeitdimension erwerben, und aus dem Mythos in die Geschichte uebersiedeln. Oder aber unsere Ortsdimension amputieren, und aus dem Mythos in die Theorie uebersiedeln, "Modelle" werden. Jedenfalls sollen wir unsere verkrueppelte, unsymmetrische Existenz nicht hinnehmen, sondern uns von ihr emanzipieren. Die uns diesbezieglich gebotene Alternative nennen Sie unsere "Freiheit".

Ich werde auf Ihr revolutionaeres Projekt nicht eingehn. Ich bin eher konservativ. Hingegen will ich Ihren Symmetriebegriff in Frage stellen. Und werde bei uns selbst beginnen. Sie haben zwar recht: wir sind zeitlos, Sie auf Ih

rem Felsen, ich auf meinem Weidplatz. Wir sind immer da, Sie dank Ihren Eisenketten, ich dank den Ketten der Heiligen Schrift. Aber wir sind keinesfalls unzeitlich. Wir waren nicht immer da, sondern sind "einst" erschienen. Und wir sind nicht unsterblich, sondern wir sterben unentwegt, was, wie Sie wissen, etwas ganz anderes ist. Also haben wir eine Zeitdimension, nur nicht eine historisch normale. Aber auch unsere Raumdimension ist nicht normal, sondern wir sind in Grenzsituationen: Sie am Rand der hellenischen, ich am Rand der juedischen Geschichtssphaere. Ich bin nur ein Protojude, und Sie, mit Ihrer verehrten Erlaubnis, nur ein Protogriecher. Und eben darum sind wir Helden der westlichen Geschichte. Wir sind nicht unsymmetrisch.

Und noch etwas: zwar sind wir ungeschichtlich, (und meines Erachtens, auch nicht historisierbar), aber wir sind biographisch. Sie haben zu Ihrer Zeit und mit Ihrer Zeit einiges angestellt, zum Beispiel nur: das Feuer gestohlen. Ich selbst bin zwar meistens nur degessessen und habe herumgeredet, aber doch auch einiges erlitten. Das ist eben unser Unterschied: dass Sie fuer Ihre Taten leiden, und sich daher um die Gerechtigkeit interessieren, waehrend ich um nichts und wieder nichts leide, und mich daher fuer die Ungerechtigkeit interessiere. Ein Unterschied, der uns gerade einander naeherbringt, (aus "Symmetrie", wuerden Sie sagen). Daher haben Sie mit Ihrer Definition des Mythos unrecht: wir haben Raumzeitdimensionen, nur sind diese aus geschichtlicher Sicht etwas ungewoehnlich, um nicht ungemuetlich zu sagen.

Was nun Ihre Weltkritik betrifft, so habe ich zwei Dinge zu vermerken. (1) Ich glaube nicht an Ihre logisch-mathematische Infrastruktur der Wirklichkeit, an eine "mathesis universalis", sondern daran, dass die Dinge eben so sind wie sie sind. Jede logische "Erklaerung" muss, meiner Ansicht nach, zu ebenso absurden Schlüssen fuehren, wie die Welt selbst absurd ist. Daher wuerde mich wenig stoeren, wenn Ihre "vierte Wirklichkeitsebene" tatsaechlich leer staende. (2) Aber sie steht nicht leer, sondern der Ewige, (gelobt Sei Er), fuehlt sie aus. Ich weiss, dass fuer Sie der Ewige synonym fuer nichts ist, und dass ich mit meinem Argument fuer Sie eben nichts sage, und bestehe daher nicht darauf. Ich bestehe nicht darauf, denn ich gestehe, dass selbst bei Anerkennung des Ewigen die Welt a-symmetrisch, eben absurd bleibt. Aber Ihre "vierte" Ebene ist auch von anderen, zeitgebundenen aber raumlosen Phaenomenen bevoelkert, von Zeitgebaetern naemlich. Vom Barock und vom Romantismus zum Beispiel. Sie brauchen diese Geister nicht erst herzustellen. Und was wuerden Sie mit unserer Ubersiedlung dorthin denn geleistet haben? Statt Hiob und Prometheus wuerden wir Epochen werden. Sie wuerden uns, geehrter Freund, vernichten.

Verzeihn Sie die Heftigkeit meiner Widerrede. Ich habe Sie gern. Beim Schreiben an Sie vergesse ich sogar an meine Lepra. Ich hoffe das Lesen dieses Briefs wird Sie selbst an Ihre Leberschmerzen vergessen lassen. Ein Zeichen fuer unser Alter, dass wir uns ueber Krankheiten beklagen.

Herzliche Gruesse